

BGE 45 II 215

Bundesgericht (BGE), 1918-12-13, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_45_II_215

FR: ATF 45 II 215

IT: DTF 45 II 215

Volltext

214 ProzeSlireeht. N° 31. VII. PROZESSRECHT PROCEDURE 31. Arrit de 1a. Ire sleUon eivile du 8 ma.i 1919 dans Ia· ca use Korgenegg contre !ächler. Recours en rCforme. - Valeur litigieuse inferieure a 4000 fr. - Simple renvoi aux ecritures produites devant les instances cantonales. - Recours irrecevable. En septembre 1916, Bächler a assigne Morgenegg en paiement de 152 fr. Le defendeur a conclu a liberation et a reclame reconventionnellement 2450 fr. Jugeant Ia cause en appel, la Cour de Justice civile du canton de Geneve a, par arret du 13 decembre 1918, deboute le defendeur de sa demande reconventionnelle et a achemine le demandeur a faire Ia preuve par lui offerte en ce qui concerne Ia somme qu'il reclame a Mor- genegg. L'arret definitif a He rendu le 7 mars 1919. Morgenegg a recouru en reforme au Tribunal fMeral contre l'arret du 13 decembre 1918 en tant qu'il a ecarte ses conclusions reconventionnelles. Le recourant declare reprendre les arguments qu'il a fait valoir dans ses ecritures en appel des 15 mai et 13 jUill 1918. Considerant-; qua Ia valeur de l'objet du litige n'atteignallt pas 4000 fr., le recourant aurait du joindre a sa declaration un memoire motivant son recours, confOll'lement a Ia prescription de l'art. 67, dernier alinea OJF ; que, d'apres Ia' jurisprudence du Tribunal fMeral, de simples references aux ecritures produites devant les instances cantonales ne sauraient remplacer le memoire prevu par Ia loi (\1'. entre autres arrets, RO 28 II p.598 et suiv. ; 29 II p. 404 ; WEISS, Berufung, p. 108) ; que le l'ecours est des 10rs entache d'un vice de forme qui le rend irrecevable (RO 33 II p. 211). Le Tribunal IMeral pl'olwnce : n n'est pas entre en matiere sur le recours. 32. Urteil der II. Zivila.bteilung l'OD119. Februa.r 1919 i. S. :SolU gegen Hotttinger. Berechnung des Streitwertes wiederkehrender Leistungeu (Ull- terhalsbeiträge an ein aussereheliches Kind) nach Art. 54, 59, 67 ·OG. Berechnung nach den «Barwerttafeln ~ von Piccard unter Zugrundlegung eines Zillsfusses von 4 Yz %. A. - Durcb Urteil vom 11. Oktober 1918 hat das Obergericht des Kantons Zürich II. Kammer über die Streitfrage: « Ist der Beklagte als ausserehelicher Vater des von » der Klägerin am 3. Januar 1918 geborenen Knaben » Jakob zu erklären und als solcher zu folgenden Leistun- i) gen verpflichtet : » 1. an die Kin d s mut tel' : ,) a) für ~ntbindungskosten 40 Fr. » b) für den Unterhalt während vier \\lochen vor)) und vier Wochen nach der Geburt je 80 Fr. » 2. an das Kin d : monatliche Unterhaltsbeiträge » von je 30 Fr. monatlich vorauszahlbar, von der Geburt »bis zum zurückgelegten 18. Altersjahr desselben; l) alles unter Kosten- und Entschädigungsfolge zu Lasten »des Beklagten ? » erkannt: ;) 1. Die Klage wird abgewiesen. » 2 u.3. I) (Kosten-und Entschädigungsbestimmungen)" 216 Prozessrecht. N" :J~. B. - Gegen dieses den Parteien am 17. Januar 1919 zugestellte Urteil richtet sich die vorliegende Berufung der Kläger mit dem Antrag auf Gutheissung der Klage- begehren. Das Bundesgericht zieht in Erwägung: Streitig sind nach den Klageanträgen einzig die Leistungen von zusammen 200 Fr. nacll Art. 317 ZGB an die Klägerin 1 und der monatliche Unterhaltsbeitrag von 30 Fr. an das Kind. Der für das mündliche Berufungs- verfahren erforderliche Streitwert von 4000 Fr.

wäre demnach nur dann erreicht, wenn der Kapitalwert der Monatsrente von 30 Fr. mindestens 3800 Fr. ausmachen würde (Art. 54, 59, 67_ OG). Nach Piccard (Tabelle 7), beträgt der Barwert einer monatlich vorschüssigen Rente von 30 Fr. bis zum vollendeten 18. Altersjahre für ein Kind männlichen Geschlechts, je nachdem der Kapitalisierung ein Zinsfuss von 3 %, 4 oder 4 % % zu Grunde gelegt wird ; 4002.80 (11,12 x 360), 3855 (10,71 x360) oder 3715 (10,32 x 360) Fr. Die Frage des Vorhandenseins des Streitwertes hängt somit von der Wahl der Kapitalisationszinsfusses ab. Nun ist allerdings richtig, dass das Bundesgericht bisher in der Haftpflichtpraxis und früher auch bei der Berechnung des Streitwertes auf Grund des OG im Anschluss an die Tabelle 3 bei Soldan mit einem Zinsfusse von nur 3 1/2 % gerechnet hat. Es ist indessen Piccard (Haftpflichtpraxis und soziale Unfallversicherung S. 124 ff.) beizustimmen, dass daran bei den Verhältnissen, wie sie sich seither herausgebildet haben, nicht mehr festgehalten werden kann. Da der Barwert einer Rente nichts anderes als das Kapital ist, dessen es unter Hinzurechnung der darauf erlaufenden Zinsen bedarf, um dem Rentenberechtigten daraus die Entnahme einer Rente in der zugesprochenen Höhe während der Rentendauer zu ermöglichen, kann der dabei einzusetzende Zinsfuss nicht als eine für alle Mal gegebene Grösse betrachtet, sondern Prozentsrecht. Er muss nach dem Durchschnittsertrag bestimmt werden, den das Kapital mutmasslich während der Rentendauer abwerfen wird. Es hatte denn auch schon SOLDAN in den Erläuterungen zu seiner Tabelle 3 (s. das Zitat bei PICCARD, S. 128) darauf hingewiesen, dass bei der Wahl des Zinsfusses auf die jeweilige Lage des Geldmarktes Rücksicht genommen werden müsse. Erwägt man, dass Leute der Ertrag erstklassiger Obligationen allgemein 5 % und mehr beträgt, so geht es daher nicht zu weit, wenn für die Kapitalisierung von Renten nach Art. 54 OG ein Zinsfuss von 4 % zu Grunde gelegt wird. Die Möglichkeit einer allmähigen Verbilligung des Leihsatzes nach Rückkehr normalerer Verhältnisse ist damit immer noch in hinlänglichem Masse berücksichtigt. Da demnach der Streitwert mit 3915 Fr. (3715+200) unter 4000 Fr. bleibt, hätte der Berufungserklärung, damit sie als wirksam betrachtet werden könnte, eine sie begründende Rechtsschrift beigelegt werden müssen (Art. 67 OG) und muss mangels Erfüllung dieses Erfordernisses während der Berufungsfrist das Eintreten auf die Berufung abgelehnt werden. Demnach erkennt das Bundesgericht: Auf die Berufung wird nicht eingetreten. Vgl. auch Kr. 26. - Voir aussi n° 26. AS 45 11 - 1919

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.